

---

# Übergänge gestalten - Perspektiven entwickeln.

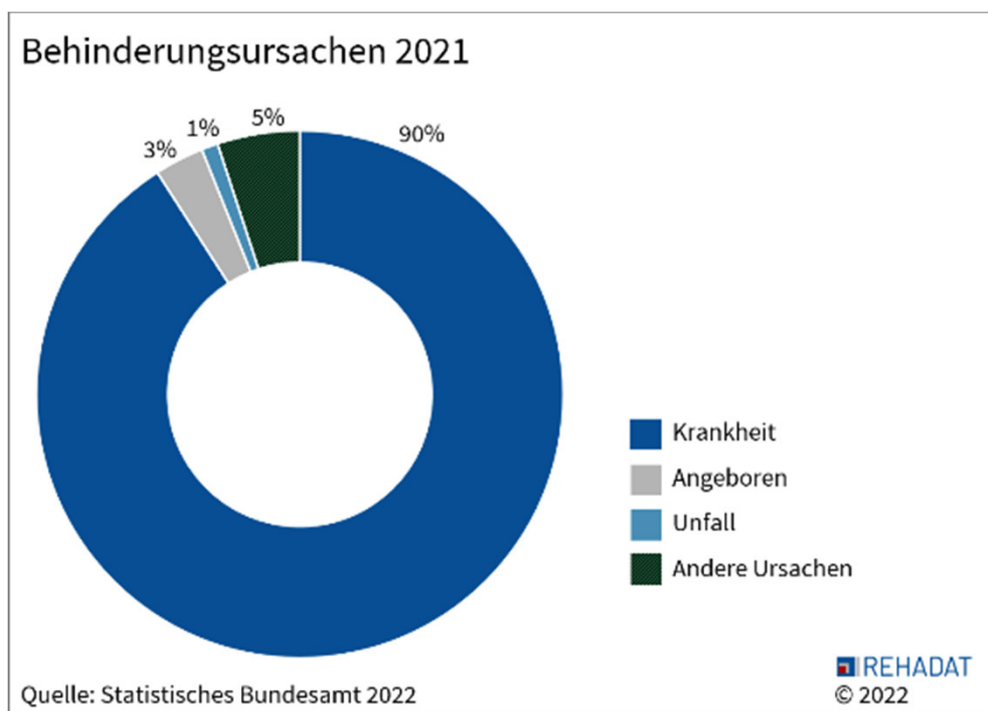
## Transitionen aus systemischem Blickwinkel

Krisztina Desits (Evangelische Hochschule Nürnberg -EVHN) und Martina Stierand (noris inklusion) -  
22. Offenes Forum Familie Nürnberg, 25.04.2023

## **Workshop 90 Min**

1. Vorstellung (5 Min)
2. Input (20 Min)
  - Was sagen die Zahlen?
  - Systeme - Barrieren oder Förderfaktoren?
2. Gruppenarbeit (45 Min)
3. Auswertung der Ideen (COCD -Box) (15 Min)
5. Abschluss - Was nehme ich mit? (5 Min)

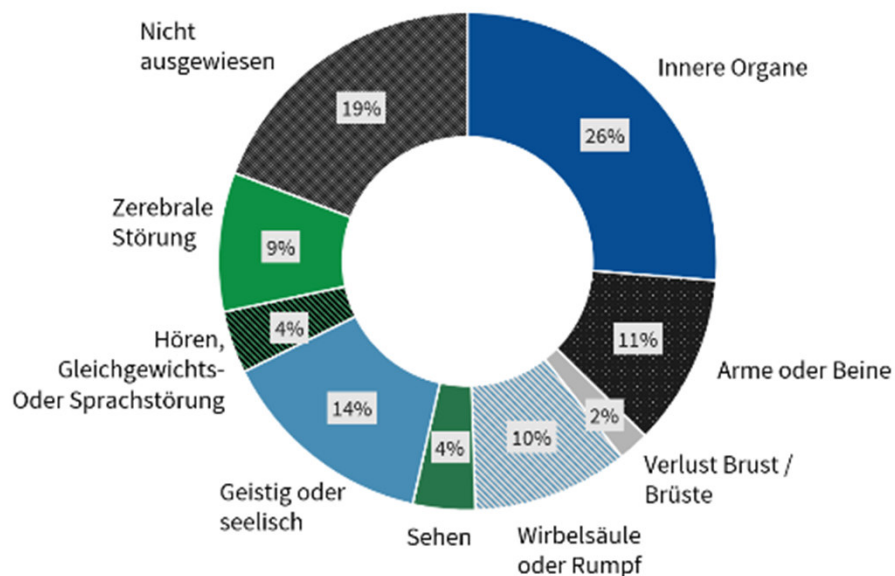
# Statistik der schwerbehinderten Menschen



- 2017: 13,4 Millionen Menschen mit Beeinträchtigungen (+9% zum 2009)
- Anzahl der Menschen mit Schwerbehinderung (GdB mind. 50 %) stieg ebenfalls 9%.
- 7,8 Millionen schwerbehinderte Menschen (-1,4% zum 2019)
- Davon 22% mit einem GdB von 100%
- Anteil an der Gesamtbevölkerung 9,4 %
- Quelle: <https://www.rehadat-statistik.de/statistiken/behinderung/>

# Statistik der schwerbehinderten Menschen

Behinderungsarten 2021



Quelle: Statistisches Bundesamt 2022

 REHADAT  
© 2022

- Teilhabechancen
- Soziale Teilhabe - Vereinsamung
- Bildung- Bildungsbericht 2022
- Wohnen

- „Immer mehr Kinder mit Beeinträchtigung werden aufgrund einer festgestellten Beeinträchtigung in allgemeinen Bildungseinrichtungen **speziell gefördert**“ (Dritter Teilhabebericht, BMAS 2021, S. 125)
- „Einem starken Anstieg der Inklusionsquote steht jedoch nur eine **geringfügige Abnahme der Förderschulquote** gegenüber.“ (ebd. S. 15)
- In Regelschulen steigt kontinuierlich die Zahl der Schüler und Schülerinnen, die einen speziellen pädagogischen Förderbedarf haben. Die hohe Inklusionsquote ergibt sich also von der gestiegenen Anzahl der Kinder, die in Regelschulen „speziell gefördert werden“.

# Bildung

## Etikettierung-Ressourcen-Dilemma

---

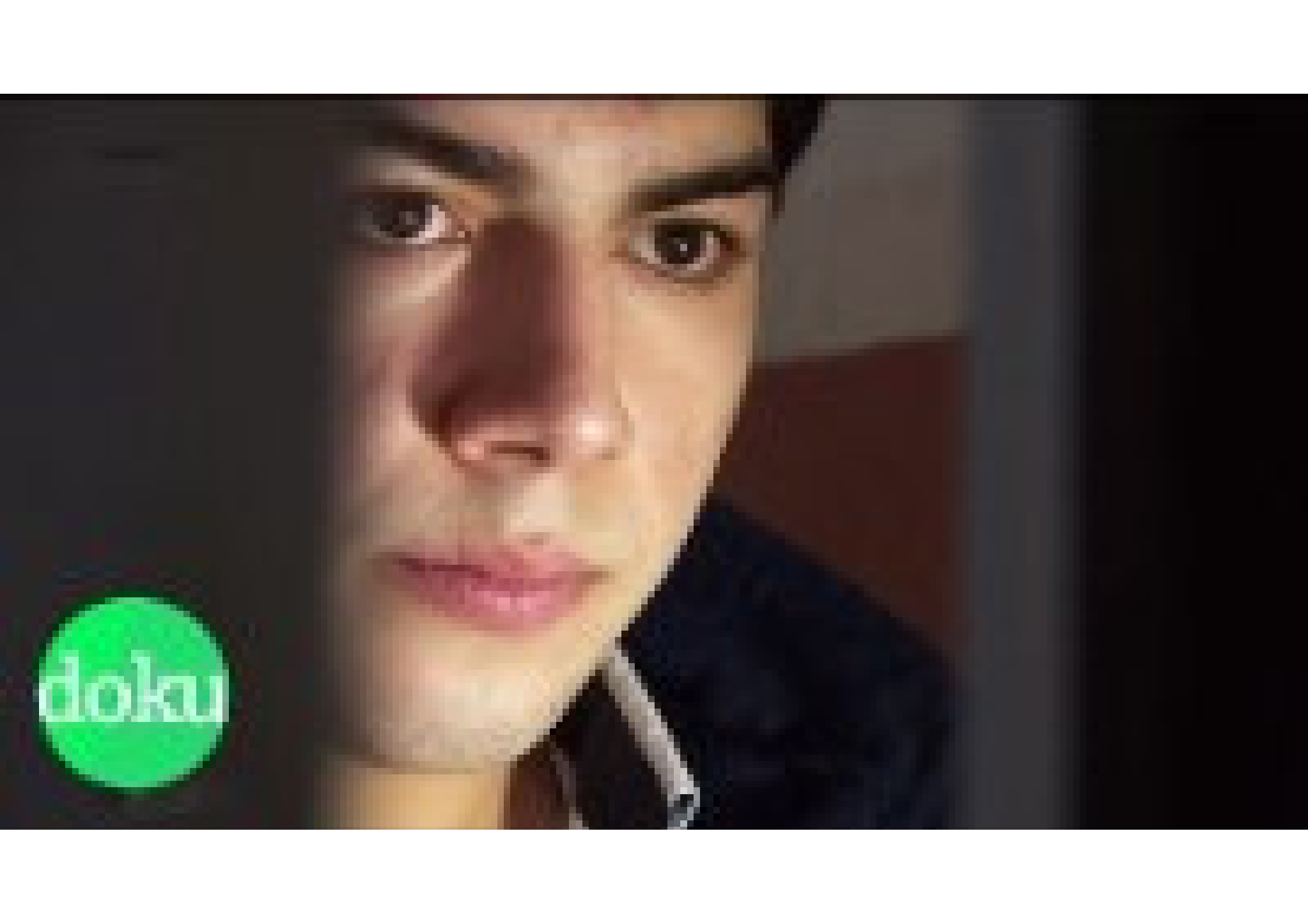
- „Man kann es wirklich kaum glauben: Seitdem Prävention und Integration praktiziert werden, steigt die Zahl „problematischer“ und behinderter Kinder unaufhörlich. ... Die Paradoxie ist unbegreiflich und will schlichtweg nicht in den Kopf: **Integration produziert Behinderungen.**“ (Wocken, Hans (2011): Das Haus der inklusiven Schule. Baustellen-Baupläne-Bausteine. Feldhaus, S. 15)
- „Weil die Praxis der Ressourcenbeschaffung per Diagnose von Förderbedarfen eine verbreitete und ärgerliche Tatsache ist, mag eine sarkastische Formulierung des Sachverhalts erlaubt sein: Wer behinderte Kinder auftreiben und namhaft machen kann, wird dafür quasi mit einer Kopfgeldprämie belohnt. Das Prämieren mit Ressourcen verführt ungewollt Schulen und Lehrer zum Denunziantentum.“ (ebd. S. 14)

# Bildung

## Chancen für Kinder/Jugendliche mit Beeinträchtigung im Übergang

---

- Die Anteil der Auszubildenden mit Beeinträchtigung blieb jedoch bei 0,7 % (2014-2017) (Dritter Teilhabebericht, BMAS 2021, S. 15)
- „Die Feststellung eines Sonderpädagogischen Förderbedarfs bleibt oftmals nicht ohne Folgen für den Werdegang innerhalb der Bildungsinstitutionen (Boban/Hinz 2003; Wocken 2007; Beck 2016). **Der Zugang zu einer beruflichen Ausbildung und in der Folge die Integration in den ersten Arbeitsmarkt können erschwert sein**, wenn ein Förderschulabschluss oder kein Schulabschluss erreicht wird.“ (Dritter Teilhabebericht, BMAS 2021, S. 125)





# Bildung

## Ausbildungschancen für Jugendliche mit kognitiver Einschränkung

---

- Grundgesetz (Art. 3 und 12): „Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ (§3, 3 GG)
- UN-Konvention Artikel 24 und 27 zu den Rechten v. M. m. Behinderungen
- Auszug aus Art. 24:
- (1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung (...)
- (...)
- (5) Die Vertragsstaaten stellen sicher, dass Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen Zugang zu allgemeiner Hochschulbildung, **Berufsausbildung**, Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen haben (...)

# Bildung

## Ausbildungschancen für Jugendliche mit kognitiver Einschränkung

---

### Berufsbildungsgesetz (BBiG)

Kap. 4: Berufsausbildung besonderer Personengruppen; Abschnitt 1:  
Berufsausbildung behinderter Menschen (§§ 64-67 BBiG)

### Sozialgesetzbücher (SGB):

SGB II, SGB III, SGB VIII, SGB IX

### UNESCO-Leitlinien:

Inklusion im Bildungsbereich bedeutet, dass **allen Menschen die gleichen Möglichkeiten** offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potentiale entwickeln zu können, **unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen**, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen. (Dt. UNESCO – Kommission E.V. 2009).

# Bildung

## Situation Ausbildungschancen für Jugendliche mit kognitiver Einschränkung – geregelt in:

---

- „Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf“ (= definiert nach Behinderungsarten, z.B. geistige Behinderung) → Rehabilitanden → Berufliche **Qualifizierung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung**
- Hier handelt es sich um eine Maßnahme der Arbeitsagenturen
- Nicht um einen anerkannten Lernort für berufliche Bildung
- Es gibt keine anerkannten Abschlüsse, da nach den sog. „Ordnungen“ (BiBB) im Rahmen von Ausbildungsregelungen ein duales System in der beruflichen Bildung zugrunde gelegt wird

# Interview mit Bea und ihrer Mutter - Auszug

Bea ist 20 Jahre alt und besucht eine Förderschule. Sie wechselte von der Berufsvorbereitungsjahr in die Berufsschulstufe im letzten Schuljahr. Zerebralparese, GMFCS III. Ihr Tempo ist langsam, hat Konzentrationsschwierigkeiten und ist seelisch instabil.

„I: Und was denkst Du jetzt, nächstes Jahr hast Du noch ein Jahr Schule. Weißt Du schon ungefähr was dann nach der Schule machen möchtest?

**Bea´s Mutter:** Ja. Wir haben so geplant ab Februar, dieses Jahr ab Februar Bea macht Praktika bei der A-Firma in B-Stadt. Wir waren ein paarmal da und, und ... wollte Bea Praktika machen, aber wir haben keine Möglichkeit wegen Corona. Und dann es ausgefallen eigentlich und hoffen wir ab September können wir wieder bei A-Firma angefangen, diese ganze Sache, weil Bea, Bea könnte eigentlich nach A-Einrichtung nach A- Werkstatt gehen. Und war auch gut die Praktika da, und alles geklappt, aber Bea und vielleicht wir möchten auch, wenn Bea könnte etwas anderes ausprobieren. Und wenn geht nicht, bleibt diese Möglichkeit da in A- Werkstatt auch gut, ich glaube, aber wir möchten, wenn Bea könnte diese andere ausprobieren.

I: Was möchtest du dort machen, Bea?

**Bea:** Ääh, Büroarbeiten, Telefonate absolvieren... und ...Das würde ein bisschen abwechslungsreicher sein. ...Wie nur in A- Werkstatt nur Kartons und solche Sachen machen.

**Bea:** ...Ich werde Geld haben...? (verunsichert und verängstigt)“

K. Desits: Selbstbestimmt leben trotz hohem Unterstützungsbedarf. Eine qualitative Untersuchung von und mit Menschen mit komplexen Behinderungen auf ihrem Weg ins Erwachsenenalter und ihrer Erfahrungen mit der Konduktiven Förderung. Unveröffentlichte Masterarbeit, EVHN 2020

# Wohnen

## Best Practice ABW noris inklusion als Beispiel wie es gehen kann.

---

- Laut Teilhabebericht **steigt die Anzahl der Menschen im Ambulant betreutes Wohnen**: zwischen 2014 und 2018 um **50,4%** alle Hilfebeziehende im ambulanten und stationäres Wohnen
- **Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung** gehören besonders häufig zu den Bewohnerinnen und Bewohnern stationärer Einrichtungen. Der gewünschte Trend zu möglichst selbstständigen Wohnformen setzte sich demnach bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen nicht in gleichem Maße durch wie bei Menschen mit anderen Beeinträchtigungsformen.“

(Dritter Teilhabebericht, BMAS 2021, S. 13)

# Interview mit Yannis und ihrer Mutter - Auszug

Yannis ist 24 Jahre alt und besucht eine Förderstätte. ICP, GMFCS IV. Kommuniziert durch Mimik und Zeichen, Andeutung von „Ja“ ist lautsprachlich möglich. Intelligenzminderung. Er lebt noch bei seinen Eltern und zieht in zwei Monaten in einer Zweier-WG im Ambulanten Wohnen

**„Yannis´ s Mutter:** Was ich halt so schade finde, das ist, dass man im Alltag weder in der Schule noch jetzt in der Förderstätte und dann beim Wohnen sowieso, dass man dieses Training nicht weiterführt. Das finde ich immer schade, dass ich genau weiß, wenn ich mit dem Yannis auf die Toilette gehe, dann hebe ich ihn aus dem Rolli raus und gehe mit ihm drei Schritte. Und ich weiß genau, wenn er dann mal da allein wohnen wird, dann wird es nicht mehr passieren, er wird dann in den Lifter gesetzt und mit rüber gehoben, einfach weil man es von niemandem erwarten und verlangen kann. Aber ich finde es sehr schade, das ist etwas was ihm bringt. Er hat Spaß an der Bewegung, Spaß selber etwas zu tun. Aber es ist anstrengend und aufwendig, und das übernimmt niemand.“

K. Desits: Selbstbestimmt leben trotz hohem Unterstützungsbedarf. Eine qualitative Untersuchung von und mit Menschen mit komplexen Behinderungen auf ihrem Weg ins Erwachsenenalter und ihrer Erfahrungen mit der Konduktiven Förderung. Unveröffentlichte Masterarbeit, EVHN 2020

# Teilhabe und Teilnahme

---

„Teilhabe meint in erster Linie die Vergabe von Rechten und die Gewährung von Leistungen. Ob damit auch eine Teilnahme erfolgt, ob der Adressat der Leistung sein Recht wahrnimmt... ist damit nicht gesagt. Die in Demokratietheorien geläufige Unterscheidung von Teilhabe und Teilnahme verweist somit auf eine wichtige Differenz. Teilnahme ist aktiv und bezieht sich auf das Individuum; zur Realisierung muss der Einzelne teilnehmen wollen, er braucht dafür aber auch zugängliche Kontexte. Damit wird das Wechselspiel zwischen dem Einzelnen und seinem Umfeld betont; der rechtliche Anspruch auf Teilhabe allein reicht nicht aus“

Beck, Iris(2013): Partizipation. Aspekte der Begründung und Umsetzung im Feld von Behinderung. In: Teilhabe. Die Fachzeitschrift der Lebenshilfe Jhg. 52 (2013) S. 4 ff

„In Artikel 4 UN-BRK, auf den sich die Bundesregierung hier bezieht, wird wiederholt darauf hingewiesen, dass „geeignete“ Maßnahmen zu ergreifen sind. Maßnahmen können aber nur dann geeignet sein, wenn sie möglichst zielgenau dort eingreifen, wo die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigungen nicht ausreichend gewährleistet werden, wo sie also nicht die gleichen Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe haben oder andere soziale Benachteiligungen erfahren.“

(Dritter Teilhabebericht, BMAS 2021, S. 19)



# Systeme - Förderfaktoren oder Barrieren ?

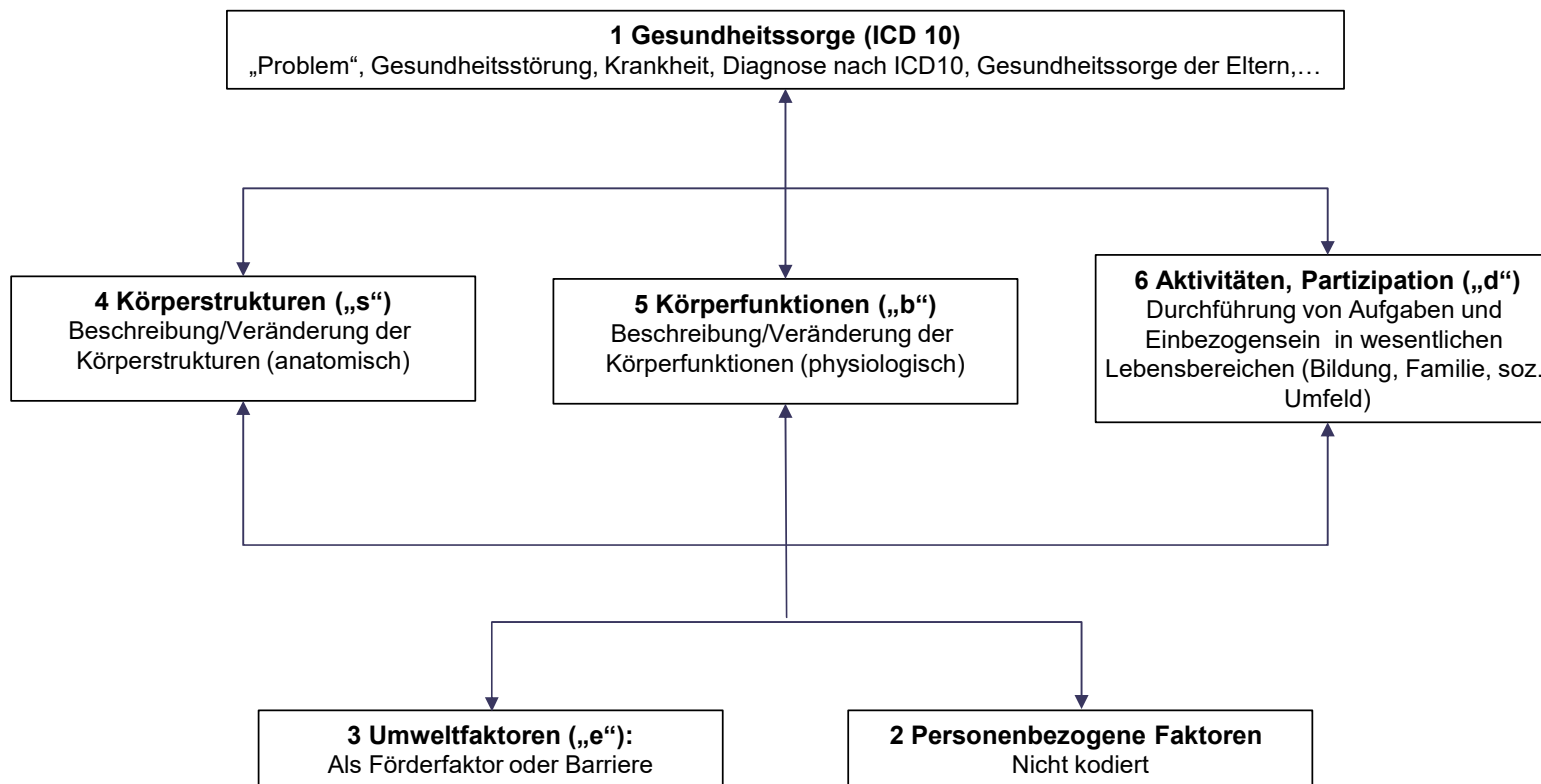
---

## Möglichkeiten der Situationsanalyse mit ICF

- **ICF** - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit
- klassifiziert **die Situation eines Menschen** anhand Komponenten, wie Körperstrukturen und Funktionen sowie Umwelt- und personenbezogenen Faktoren
- [www.reahadat-icf.de/de/klassifikation/](http://www.reahadat-icf.de/de/klassifikation/)

# Die „Großen Sechs“: Aspekte in der Arbeit mit ICF

(nach Pretis et al. 2019, Abb.7, S77)



# Systeme - Förderfaktoren oder Barrieren

---

## Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit – ICF

- fachübergreifende Analyse für Teilhabe: Welche „Anteile“ hat das **Kind, Klient** (z. B. im Bezug zur Körperfunktionen), welche die **Umwelt?** (Systeme, Einstellungen, Beziehungen)
- Wo liegen **Ressourcen**, wo liegen **Defizite?**
- Klärung von Zuständigkeiten und notwendigen Kooperationen

# Fallbeispiel Julian

Aus: Pretis et al. (2019): ICF-basiertes Arbeiten in der inklusiven Schule, Tab. 9, S. 70

- **Diagnose ICD-10:** F91.3 Störung des Sozialverhaltens mit oppositionellem, aufsässigem Verhalten;
- **Symptome (Auswahl laut ICD 10):** dissoziales, aggressives und aufsässiges Verhalten; größere Verletzung altersentsprechender sozialer Erwartungen; extremes Maß an Streiten und Tyrannisieren; Grausamkeit gegenüber anderen Personen oder Tieren; Feuerlegen, Stehlen; häufiges Lügen, Schulschwänzen und Weglaufen von zu Hause

# Fallbeispiel Julian

Aus: Pretis et al. (2019): ICF-basiertes Arbeiten in der inklusiven Schule, Tab. 9, S. 70

- **Globale stigmatisierende Bewertung / Beurteilung auf der Basis der Diagnose:**
- „Krankes Kind?“; „Verrücktes Kind?“; „Herausforderes Kind“;
- „Böses Kind“; „Asoziales Kind“; „Schlecht erzogenes Kind“;
- „Wohlstandsverwahrlustes Kind“; „Kind unfähiger Eltern“; ...

**„Lösung“: Symptombehandlung aufgrund der Diagnose**

## ICF-spezifizierte Bewertung / Beurteilung nach Gesundheitskomponenten:

ICF Komponente und Faktoren	Förderfaktor / Barriere / stellt ein Problem dar?	Wenn ja, für wen?
<u>Umwelt</u> Bezugspersonen in der Familie	Förderfaktor	
Systeme	Barriere ...	wegen der fehlenden Koordination von Diensten
<u>Körperfunktionen</u> Intelligenz	Stellt kein Problem dar	
Psychomotorische Kontrolle	Stellt ein <b>Problem</b> dar	Für Eltern und Pädagogen, weil Julian keine 20 Minuten sitzenbleiben kann
<u>Partizipation</u> Bedeutender Lebensbereich Schule	Stellt ein <b>Problem</b> dar	Für Julian, weil er vom Ausschluss bedroht ist

**„Lösung“: Teilhabeziele und Handlungsplanung aufgrund bedrohter Bereiche allgemeine Aufgaben und Anforderungen und im bedeutenden Lebensbereich Schule**

# Grenzen und Möglichkeiten bestehender Systeme - Gruppenarbeit

## 2 Gruppen **Arbeitszeit 45 Min.**

### **Arbeitsauftrag**

1. Nehmen Sie einen Fallbeispiel aus den Praxisalltag einer Teilnehmer, eine Teilnehmerin Ihrer Gruppe und analysieren Sie diese auf der Basis der ICF.
2. Wo sehen Sie Probleme und welche Lösungswege kann es geben? Orientieren Sie sich am Beispiel von Julian.
3. Tauschen Sie sich aus - auch mit durchaus kritischen Aussagen und Fragestellungen.
4. Notieren Sie Ideen und Lösungsvorschläge auf Moderationskarten - **pro Idee eine Karte**. Setzen Sie Ihren Ideen vorerst keine Grenzen - **alles ist erlaubt, was sinnvoll erscheint!**

### **Letzte 10 Minuten:**

Wählen Sie aus dem Ideen-Pool **8 Karten** mit die Ideen aus, die spannend erscheinen.

# Vorstellung der Lösungswege mit CODC-Box

---

**10 Min**

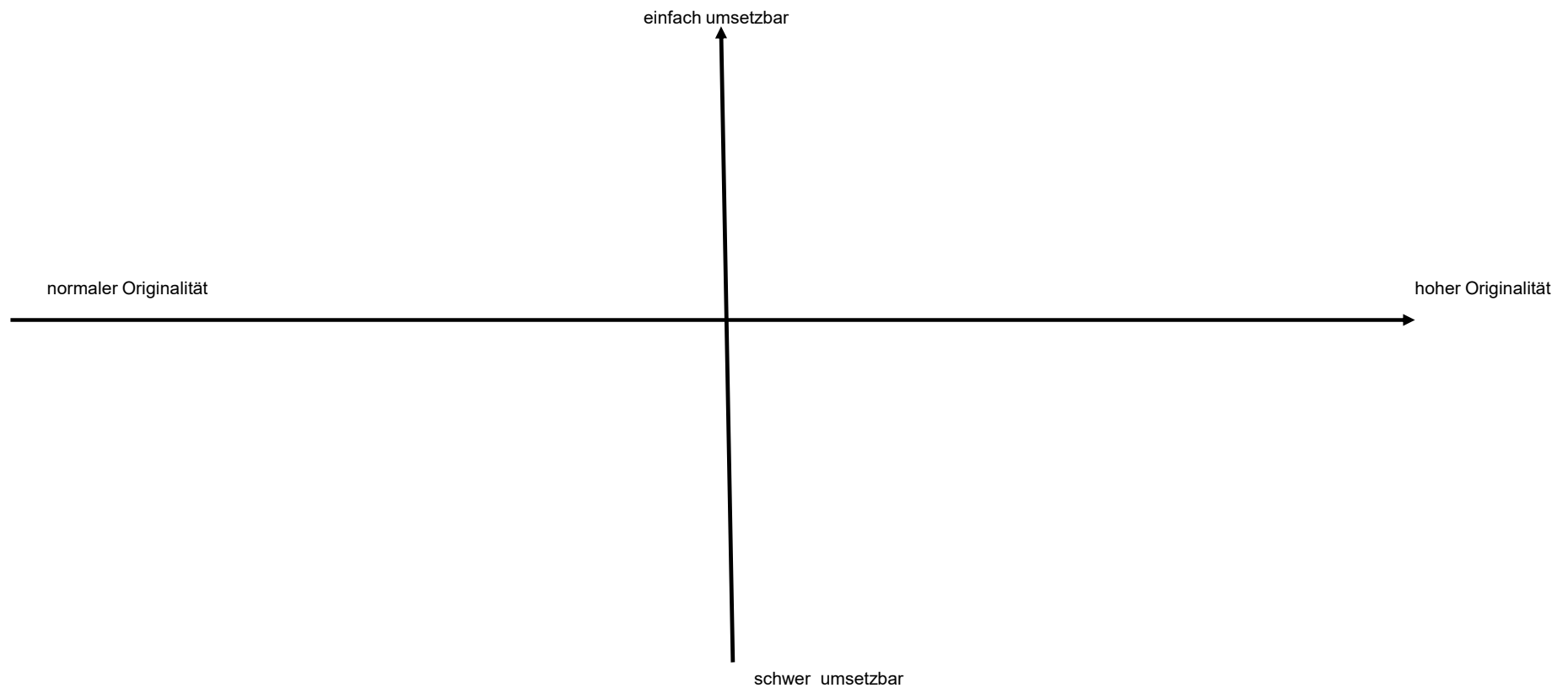
## **1. Ordnen Sie Ihre Karten zu einem Feld im Matrix zu**

**Now-Ideen:** wenig originell, jedoch einfach in der Umsetzung

**Wow-Ideen:** hoch originell und einfach in der Umsetzung

**How- Ideen:** hoch originell und vielversprechend, jedoch hohe Anspruch bei der Umsetzung





## Was nehme ich mit...?

- Betrachten Sie die Karten in der Matrix.
- Gibt es etwas dabei, was Sie für Ihren Arbeitsalltag mitnehmen und weiterdenken können?
- Sie können besonders ansprechende Ideen mit einem Klebepunkt markieren.

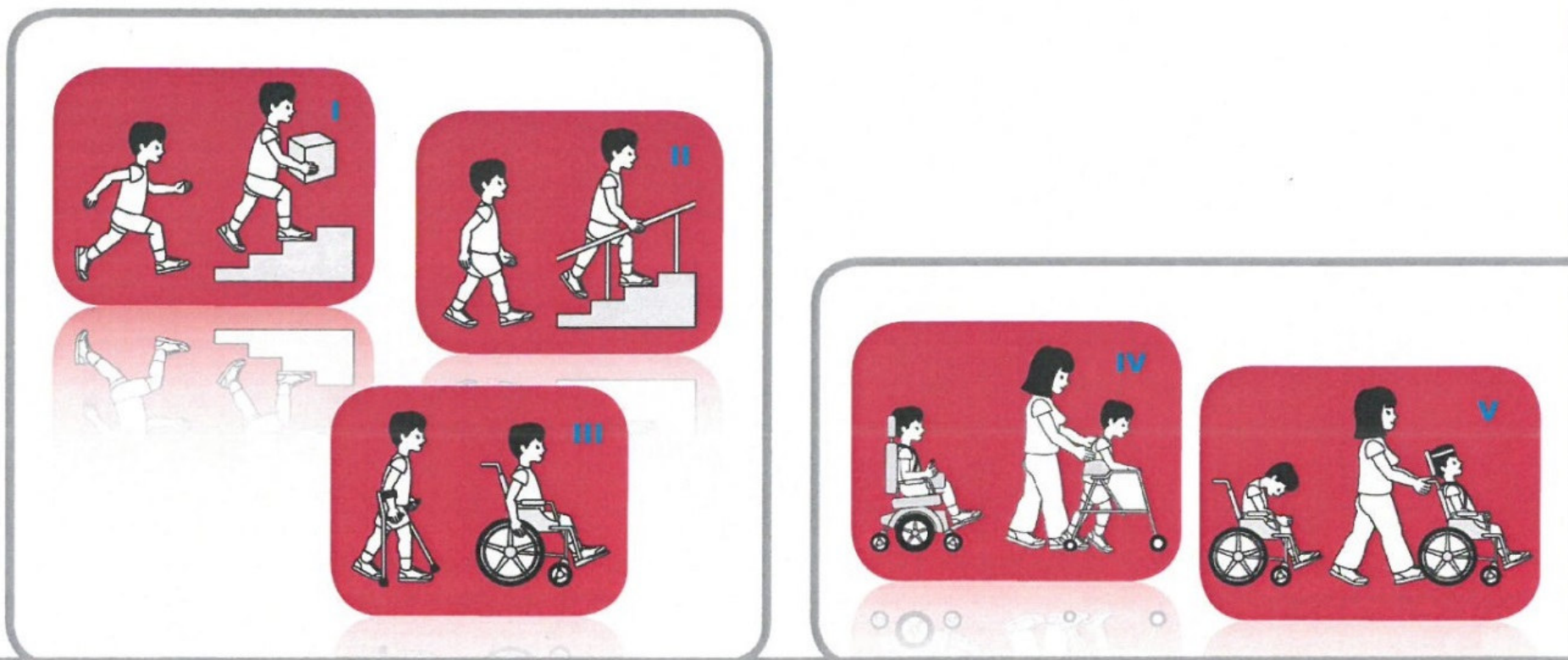
# Nur wer sein Ziel kennt findet den Weg.

Laotce



Vielen Dank fürs Mitmachen!

# Anhang: GMFCS – Gross Motor Funktion Classification System



[complete.pdf \(uni-muenchen.de\)](https://www.uni-muenchen.de)

# Anhang: Literatur und weiterführende Links

---

- **Pretis / Kopp-Sixt / Mechtl** (2019): ICF-basiertes Arbeiten in der inklusiven Schule. Reinhardt, München
- Inklusionsschule Private Schulen Oberaudorf Inntal:  
[Private Schulen Oberaudorf \(private-schulen-oberaudorf-inntal.de\)](http://private-schulen-oberaudorf-inntal.de)
- MDR-Doku: Nenad verklagt den Staat:  
<https://www.youtube.com/watch?v=JNdHUyGNWIA&t=118s>
- Klassifizierung Kommunikation (CFCS):  
[CFCS German page1 2013 1 29](#)
- Klassifizierung Feinmotorik (MACS):  
[Microsoft PowerPoint - MACS broschyr german1007.ppt](#)